

# Beitrag zum guten Ton

Mitunter geht europäisches Tonholz heute containerweise nach Fernost, da besonders die Qualität hiesiger Fichte in anderen Teilen der Erde einfach nicht so ohne Weiteres erreicht wird. Oliver Kollitz, der seit 1992 in vierter Generation das gleichnamige Unternehmen leitet, nutzt diese Vorzüge sehr erfolgreich und versorgt heute die Großindustrie sowie kleine Einzelhändler auf der ganzen Welt mit dem passenden Gehölz für den Instrumentenbau.

Von Michael Nötges



**Fritz Kollitz**  
Fine Tonewood  
Germany



# Firma Fritz Kollitz – Tonholz

„Manche Händler wollen gleich fünf Container ordern, um einen guten Preis zu bekommen“, erzählt mir Oliver Kollitz im März auf der Musikmesse in Frankfurt und erklärt dann gelassen: „Da spreche ich erst einmal über die Konditionen für einen Container und passe den Preis für die eventuell folgenden Lieferungen später an.“ Das Spiel des Handelns und Feilschens kennt der studierte Diplom-Wirtschaftsingenieur mittlerweile nur zu gut und nicht immer ist die Order am Ende noch so üppig, wie anfangs aufgetischt, um möglichst hohe Rabatte herauszuschlagen. Hauptsächlich verarbeitet die Firma Kollitz mit ihren fünf Festangestellten Alpenfichte aus Österreich oder der Schweiz und europäischen Ahorn, der vornehmlich in Gebieten von Rumänien bis Frankreich geerntet wird. Das Unternehmen verarbeitet im Jahr rund 500 Festmeter Fichten- und circa 250 Festmeter Ahornstämme. Das zeigt, worauf das Hauptaugenmerk gelegt wird. Die Alpenfichte ist das Kerngeschäft und wird in riesigen Mengen rund um den Globus verschifft. Dazu kommen dann noch in kleineren Mengen ostindischer Palisander, afrikanisches Ebenholz, Mahagoni und andere Exotenhölzer. Eben alles, was zum Instrumentenbau verwendet und angefragt wird.

Das Firmengelände der Firma Kollitz im fränkischen Weisendorf-Kairindach hat eine Gesamtfläche von rund 8.500 Quadratmetern. Davon sind 1.200 Quadratmeter überdacht, wodurch reichlich Platz für die Trocknung und Aufbereitung der Tonhölzer, die Fertigung von Bestandteilen für Streich- und Zupfinstrumente und vor allem für zahlreiche Hochregale zum Lagern der Waren

zur Verfügung steht. Das war nicht immer so. Alois Kollitz begann 1890 als Geigenbaumeister das Geschäft im damaligen Sudetengau. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste die Familie umsiedeln und seine beiden Söhne Josef und Franz führten das Unternehmen in Erlangen-Eltersdorf erfolgreich weiter. Neben dem Geigen- und Ukulelenbau legten die beiden Unternehmer zunehmend Wert auf den Bereich der Tonholzaufbereitung. Bereits 1958 bewirtschafteten die Brüder ein Grundstück mit 11.000 Quadratmetern, etablierten den Tonholzversand und belieferten Musikinstrumentenhersteller auf der ganzen Welt. 1990 zieht die



Oliver Kollitz neben versandfertig verpackten massiven Fichtendecken für China



Exotenhölzer



Der alte Standort in Rothau am Fuß des Flößberges in Kraslitz/Kraslice, Tschechien, Nähe Klingenthal



Rohholz-Stämme auf dem Hof der Firma Kollitz



Tortenstücke



Gespaltene Stämme

Firma Kollitz unter der Leitung von Fritz Kollitz – Enkel des Firmengründers – nach Weisendorf-Kairindach, wo sie heute noch von seinem Sohn Oliver Kollitz erfolgreich geführt wird.

### Holzernte per Helikopter

Die Firma Kollitz hat eine bewegte 125-jährige Geschichte hinter sich, eins ist über die Jahre allerdings immer geblieben: der Anspruch an Qualität und Service. Das ändert aber natürlich nichts daran, dass es insgesamt unterschiedliche Holzqualitäten gibt und diese natürlich auch zu unterschiedlichen Preisen angeboten werden. Fichtendecken aus feinjähriem Master-Grade-Holz kosten schnell 65 Euro und mehr. Genauso gibt es jedoch einfache Decken für die Industrielle Produktion, die schon für wenige Euro pro Stück zu haben sind. Ihre Berechtigung haben beide. Im Zusammenhang mit hochpreisigem Tonholz muss man sich zwei Dinge klarmachen. Zum einen wächst das hochwertige, feinjährige Holz in hochgelegenen Gebieten – meist Nordhängen –, die sehr schwer zu erreichen sind. Nur dort herrschen die Bedingungen vor, unter denen das Holz sehr langsam und





Paddel-Hals für LP-Style Gitarren



Harley  
Benton  
Slider

gleichmäßig wächst. „Man muss sich das vorstellen wie eine schwarze Piste beim Skifahren“, erklärt Kollitz. „Da fährt man nicht eben mit dem LKW rauf und lädt den Stamm auf.“ Vielmehr würden die Bäume gefällt und dann per Seilwinde langsam den Hang herunter gelassen. Manchmal seien sogar Einsätze mit dem Helikopter notwendig, um an das wertvolle Holz zu gelangen. Die Ernte solchen Holzes ist also sehr aufwendig und dadurch kostspielig. Hinzu kommt aber noch ein zweiter Punkt, der das exklusive Holz teuer macht: Von einem kompletten Stamm sind nur rund 30 bis 40 Prozent als Tonholz verwertbar. Der Rest wird überwiegend zu Brennholz verarbeitet.

Liegen die ausgesuchten und mühsam abtransportierten Stämme dann endlich auf dem Hof der Firma Kollitz, werden sie zunächst nach Durchmesser sortiert und eingeteilt. Je nach Stärke eignen sie sich für die Bestandteile von Bässen, Celli, Geigen oder Gitarren. Als Nächstes wird der Stamm, abhängig vom jeweiligen Zielinstrument respektive Bestandteil (Decke, Boden, Zarge, Hals, Body), abgelängt und dann wegen der Wuchsrichtung zunächst durch Spalten geviertelt. Beim Aufschnitt des Stammes sind etwa 5 cm um das Kernholz des Stammes unbrauchbar für Decken. Bei einer zweiteiligen Decke für eine Konzertgitarre muss der Durchmesser rund 55 cm betragen. So lassen sich am Ende zwei Deckenteile (19-21,5 x 58 cm) gewinnen, die dann vom Gitarrenbauer zu einer zweiteiligen Decke gefügt werden. Auf diesem Weg erhält man später optisch zwei wirklich gleiche Teile (book-matched).

Anzeige



WWW.BASSARTGUITARS.DE  
WWW.FACEBOOK.COM/BASSARTGUITARS.MATTHIASMEYER



Danach geht es daran, mithilfe der Blockbandsägen Keile aus den Vierteln herauszusägen, damit die Jahresringe bei der Weiterverarbeitung genau senkrecht stehen und beispielsweise bei einer Gitarrendecke absolut gerade und parallel verlaufen. Ein weiterer Vorteil der „Tortestücke“ ist außerdem, dass das Holz auf diese Weise beim Trocknen sehr gleichmäßig schwindet und sich dadurch kaum oder nur sehr wenig verformt.

### Ukulele bis Kontrabass

Bei der Weiterverarbeitung nach der Trocknung, die ohne künstliche Methoden Jahre dauern kann, werden die Keile beispielsweise zu Decken-, Boden-, Zargen oder Halsrohlingen aufgesägt. Dabei bedient Kollitz den ganzen Bereich von Streich- und Zupfinstrumenten, bereitet also Bestandteile von Ukulelen genauso auf wie die von Kontrabässen. Neben allen Bestandteilen für Akustikgitarren inklusive herkömmlicher Gitarrendecken in allen Qualitätsstufen, bietet der Tonholzhändler auch E-Gitarren-Bodys, tiefgezogene Massivholz-Decken für Archtops sowie fertige Schraub- und Setneck-Hälse. Eine Besonderheit sind die Lapsteel-Rohlinge, die Kollitz ebenfalls herstellt. Die Idee zum Harley Benton Slider hatten Hans Thomann (Musikhaus Thomann), der mittlerweile verstorbene Dr. Klaus Müller (ehemals ABM Müller in Erlangen/Tennenlohe) und Oliver Kollitz gemeinsam. Die Holz Auswahl und die Endmontage hierzu erfolgt ebenfalls vor Ort. Die individuelle Fertigung von Bestandteilen für Zupf- und Streichinstrumente gehört eben seit 1990 fest zur Firmenphilosophie und ist heute ein eigener fester Geschäftszweig. Deswegen wundert es nicht, dass sich neben allen möglichen Kanteln für Gitarrenstege, Griffbrettern und anderen Instrumententeilen auch fertige Bass-Schnecken oder vorkonfektionierte Celli-Decken und -Böden im prall gefüllten Lager des Tonholz-Händlers finden.

Sogar sogenannten Roasted Maple hat Kollitz im Sortiment. Das ist, wie der Name schon vermuten lässt, speziell wärmebehandelter Ahorn, der aufgrund seiner End-Trockenheit keinerlei interne Bewegung mehr aufweisen soll. Im Gespräch komme ich mit Oliver Kollitz an dieser Stelle auf das aktuelle Thema der künstlichen Behandlung von Tonholz zur Klangverbesserung. Ich spreche den Holz-Experten direkt auf die chemische Behandlung von Buchenholz als Ersatz für Ebenholz, wie es an der TU Darmstadt erforscht wird, an und frage auch nach seiner Meinung zum Thema Cryo Tuning. „Ich erinnere mich dunkel“, überlegt Kollitz, „dass mein Vater mir davon erzählt hat, sie hätten früher Holz gekocht oder dunkel gebeizt. Da wir so etwas heute nicht mehr machen, hat sich das wohl nicht recht durchgesetzt. Was es im Speziellen mit der Buchenholzbehandlung auf sich hat, weiß ich allerdings nicht. Beim Thema Cryo Tuning halte ich mich sehr zurück. Es gibt sehr geteilte Meinungen dazu, ob das Herunterkühlen des Holzes tatsächlich etwas bewirkt. Soweit mir bekannt, ändert das Verfahren zunächst aber an der Struktur des Holzes nichts.“

### Gekonnter Spagat

Die Firma Kollitz zelebriert einen gekonnten Spagat: Zum einen beliefert der exklusive Tonholzhändler Großkunden containerweise auf der ganzen Welt und zum anderen geht er so weit, Holz und Teile für Einzelanfertigungen zusammenzustellen oder sehr exklusive Chargen zu verschiffen. Dabei bleibt das Traditionsunternehmen dem qualitativ hochwertigen Tonholz verpflichtet und trägt seit fast 125 Jahren erfolgreich zum guten Ton im Instrumentenbau bei. ■

[www.kollitz.de](http://www.kollitz.de)